

Brief Ludwig Alexander an seine Großmutter Anna Pinner, mit Nachbrief von seiner Mutter Elfriede Alexander- Pinner.

(datiert: 25. Juli 1919)

25 Juli 1919.

Liebe Grossmutter!

Da Mutter sich (Gott sei Dank) entschlossen hat, heute um 9 ins Bett zu gehen, so will ich ihr den Bericht über den Zustand Deiner vielgeliebten Wohnung abnehmen. (Nebenbei passe ich auf den Weck auf) Also: In Deiner Wohnung ist augenblicklich alles in Ordnung, wenn heut Nachmittag nicht eingebrochen worden ist. Mutter war seit Tante Käthes Abreise zweimal da und hat die Blumen begossen. Aber nur einmal, da sie beim zweiten Besuch noch zu nass waren. - Dich als Minister für Kunst und Wissenschaften im Staatshaushalt der Familie, werden sicherlich mein Lesestoff, wie meine andere Ferienunterhaltung interessieren. Ich vermute ja stark, dass Du die Hände über dem Kopf zusammenschlagen wirst, erstens über den Lesestoff und zweitens über dessen Zusammenwürfelung. „Am Anfang“ der Ferien las ich Faust I. Teil. Ich war begeistert und wollte auch den II. Teil lesen, wagte es aber nicht, weil mir die Symbolik zu unverdaulich wurde. Ich glaube Symbolik muss

Seite 2:

muss man gewöhnlich kennen, die kann man nur schwer erraten. Dann lese ich die Bibel in Bruchstücken. Das Hohe Lied, Stücke aus den Evangelien das Buch Esther, das Buch Judith, Jesus Sirach, Hiob, Sprüche der Väter, das 2., 3., 4. 5. Buch, Moses. Sehr schön finde ich die alte Sprache; dann die Poesie im Hohen Lied, in den Gleichnissen, im Buch Hiob. Ich habe besonders im Hinblick auf die socialen Verhältnisse im Staate Juda und Israel gelesen, die sind sehr schön und gut, oft besser als unsere heutigen. Mich interessierte besonders, wie die Quarantäne gehandhabt wurde, wie die Reinigungen und Opfer zu befolgen waren, die Steuern und das Armenwesen. Wenn man aber in der Schule die Geschichten liest, bekommt man das alles etwas einseitig vorgesetzt, man hört nur Gutes, Schlechtes gibt es nicht. Das Christentum ist kein Fortschritt. „Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst“ steht schon in den Büchern Mosis. Aber andererseits

ist das Strafwesen von barbarischer Strenge,

Seite 3:

Block alle, kein anderes Papier zu finden.

D^R Paul Alexander

Direktor der Runge- Werke Aktiengesellschaft

Spandau, den

dann wird die Vernichtung einzelner Völkerschaften, ich nenne nur die Ammoriter (sic) und Moabiter, in schärfster Form gepredigt. Ausser der Bibel lese ich Riehl, Einführung in die Philosophie Ich habe erst damit angefangen. Mich wunderte, wie Riehl erklärt, was Philosophie ist. Schopenhauer sagt: „Die Philosophie ist das erste ihrer Probleme.“ Riehl sagt: „Ausser reiner Wissenschaft ist Philosophie die Kunst der Geistesführung.“ Was ist Geist und Geistesführung. Geistesführung und Geist sind doch auch problematische Begriffe Nietzsche sagt im Zarathustra: „Schreibe mit Blut, und du wirst sehen, dass Blut Geist ist.“ Die Bibel sagt: „Blut ist Leben“ Dann käme also raus: Geistesführung ist Lebensführung. Da das nicht stimmt, hat sich mindestens einer verrechnet. Dann lese ich Zarathustra. Da sind schöne, wie sehr hässliche Gedanken drin. Wenn man aus Menschen Übermenschen machen will, muss man zwar bei sich anfangen, doch nicht bei sich aufhören. Zarathustra fängt's vielleicht falsch bei seinen Mitmenschen an. Er muss sie nehmen wie sie sind. und berücksichtigen, dass sie durch ihre Verhältnisse, das heisst, durch ihre Natur, Erziehung und Umwelt so geworden sind. Die Menschen sind nicht mit einem Ruck zu Übermenschen zu machen, sondern das muss stufenweise geschehen. – Von den Büchern über Kunst ist Michel Angelo (sic) von Romain Rolland das wichtigste. Ich brauch's zu einem Vortrag Ausserdem lese ich Charles de Coster Herr Halevyn. Eine sehr feine Novelle, Storm Schimmel-Reiter, was mir auch sehr gut gefällt. Der Herr Halevyn erinnert stark an Philipp in Till Ulenspiegel. ----Ich will jetzt im Zoo modellieren und dann einen Freund portraituren. Was ich bis jetzt aus dem Kopf modelliert habe während den Ferien ist nicht viel geworden. Ich arbeite jetzt jeden Tag etwas über eine Stunde, mache Radreparaturen, was ich aber nicht kann. Dann nehme ich Sonnenbäder und turne fleissig. Kurz und gut ich belustige mich vorzüglich Dasselbe hoffe ich von Dir und Julio. Wenn Ihr so gesund seid wie wir könnt Ihr Euch freuen. Viele Grüße sendet Dir, liebe Grossmutter, und Julio

Euer

Ludwig Alexander.

P.S. Es ist schon wieder früh und ich bin ziemlich bettreif.

Nachwort der Mutter Elfriede:

26./ 7 19 Dieses Geschmiere hat der gute Junge gestern abend bzw. heute früh bis 1 Uhr geschrieben. Du wirst seinen guten Willen, sich Dir mitzuteilen, erkennen,

Seite 4:

wenn auch die äußere Form, manches zu wünschen übrig läßt. Daß Käthe wieder zurück ist, scheint er verdusselt zu haben. Jetzt, um ½ 10 Uhr vorm. habe ich ihn eben geweckt. Er geht um 10 Uhr mit Elis. zum Zahnarzt. – Wenn Paul sähe, daß Ludw. seinen besten Bogen, den er nur für extra feine Geschäftsbriefe verwendet, zum Schreiben genommen hat, gäbe es wieder einen nicht schönen Auftritt. Im allgemeinen geht es jetzt ganz friedlich zu.

Die Zeit mit Käthe war zwar kurz, aber recht wohltuend. Man hat doch mal etwas von einander gehabt. Ich hoffe, Käthe hat Dir ganz ausführlich Deine letzten Briefe an mich beantwortet. Wenn ich nicht jetzt fort müßte, um einzukaufen, (wir haben heut zum Kaffee Golombeks mit Kindern, zum Abendbrot Alexanders mit Kindern u. Sophie, da Selma kein Mädchen hat, eingeladen) und die Feder für mich ganz unmöglich wäre (sie hackt bei jedem Buchstaben) würde ich noch ein bißchen quatschen. So muß ich aufhören, danke noch für die mir heut früh durch Tante E. übermittelten Grüße, hoffe, daß Dein Fuß wieder gut sein möge und grüße Euch alle tausendmal

In Liebe

Deine Elfriede.